

BESCHLUSSVORLAGE

- öffentlich -

A.22/133/2012

STADT **SCHWABACH**



Die Goldschlägerstadt.

Sachvortragende/r	Amt / Geschäftszeichen
Herr Stadtrechtsrat Knut Engelbrecht	Amt für Jugend und Soziales

Sachbearbeiter/in: Barbara Steinhauser
--

**Seniorenpolitisches Gesamtkonzept**

**Berichtsteil „Teilhabe, bürgerschaftliches Engagement, Information und Prävention**

Anlage: Berichtsteil „Gesellschaftliche Teilhabe, bürgerschaftliches Engagement, Information und Prävention“

Beratungsfolge	Termin	Status	Beschlussart
Ausschuss für Soziales und Senioren	18.07.2012	öffentlich	Beschluss

**Beschlussvorschlag:**

Der Teilbericht „Gesellschaftliche Teilhabe, bürgerschaftliches Engagement, Information und Prävention“ wird zur Kenntnis genommen.

Finanzielle Auswirkungen	Ja	Nein x
Kosten lt. Beschlussvorschlag		
Gesamtkosten der Maßnahme davon für die Stadt		
Haushaltsmittel vorhanden?		
Folgekosten?		

## **I. Zusammenfassung**

In den letzten 50 Jahren hat sich durch eine veränderte Lebenserwartung und einen verbesserten Gesundheitszustand die Lebensperspektive der älteren Generation massiv verändert. Nach einer ersten Lebensphase der Sozialisation und einer zweiten Lebensphase, die vor allem der Familie und der Berufstätigkeit gewidmet ist, haben immer mehr Menschen die Möglichkeit, eine dritte Lebensphase der Selbsterfüllung zu erleben.

Der Berichtsteil des Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts „Gesellschaftliche Teilhabe, bürgerschaftliches Engagement, Information und Prävention“ zeigt die für Schwabach im Rahmen einer Arbeitsgruppe mit Experten aufgeworfenen Fragestellungen, Zielsetzungen sowie Maßnahmenvorschläge auf.

Herr John vom BASIS-Institut wird die Ergebnisse in der Sitzung vorstellen.

## **II. Begründung**

Für die Themenfelder Gesellschaftliche Teilhabe, bürgerschaftliches Engagement, Information und Prävention wurde folgende Ziele und Handlungsvorschläge formuliert:

### **Angebote der Freizeitgestaltung, Begegnung und Bildung**

Bei der Auswahl der Räume und der Gestaltung der Angebote ist sowohl besonders auf die Qualifikation der Leitungen/Trainer für die Anleitung der älteren Generation wie auch auf die Auswahl der Räumlichkeiten zu achten, die die Möglichkeit des geselligen Austauschs eröffnen sollten. Insgesamt ist durch das Anwachsen der älteren Generation mit einem erhöhten Bedarf zu rechnen. Bei der Gestaltung der Angebote muss berücksichtigt werden, dass die ältere Generation verstärkt generationsübergreifende Angebote attraktiv findet und vielfach keine gesonderten Angebote speziell für die ältere Generation gesucht werden, sondern Angebote, die allen Altersgruppen offen stehen. Sinnvoll ist eine internetgestützte Übersicht zu etablieren in der sich trägerübergreifend alle Angebote wiederfinden (unter der Überschrift "Bildungsplattform" aktuell vom Sozialministerium gefördert).

### **Sport-, Bewegungs- und Präventionsangebote**

Die Sport-, Bewegungs- und Präventionsangebote gilt es kontinuierlich auszubauen. Eine verstärkte Abstimmung und Koordinierung und daraus erwachsende Zusammenarbeit verschiedener Akteure ist wünschenswert. Gekoppelt werden können solche Abstimmungsprozesse z.B. an die Umsetzung Schwabacher Gesundheitstage oder die Kooperation von Kindertagesstätten oder Schulen mit Sportvereinen. Wichtig für die Umsetzung von Angeboten in diesem Arbeitsbereich ist die Bereitstellung ausreichender Hallenkapazitäten. Diese stößt bereits jetzt an Grenzen. In Zukunft ist aber mit einer Ausweitung des Bedarfs zu rechnen.

Die Erfahrungen der Akteure der Arbeitsgruppe deuten darauf hin, dass eine umfassenden Anzahl von Senioren nur schwer mit den klassischen Informationsangeboten erreicht werden. Künftig könnten verstärkt Kooperationen mit Multiplikatoren der Seniorenarbeit eine größere Reichweite der Angebote ermöglichen. Zu denken ist z.B. an eine intensive Zusammenarbeit zwischen (Haus-)Ärzten und Anbietern von Sport- und Bewegungsangeboten. Die (Haus-)Ärzte könnten auf einem speziellen Vordruck Bewegung "verschreiben" und den Kontakt zu Sportvereinen bzw. der VHS vermitteln (Telefonnummern von Ansprechpartnern, gedruckte Übersichten etc.).

### **Bürgerschaftliches Engagement**

Unsere Gesellschaft ist auf die Teilhabe einer immer größeren Gruppe älterer Menschen nur unzureichend eingerichtet. In allen Lebensbereichen müssen die Bedürfnisse der älteren Generation daher kontinuierlich ermittelt, diskutiert und berücksichtigt werden. Dabei kommen der Kontaktstelle Bürgerengagement und Seniorenarbeit, dem Seniorenrat und

dem Ausschuss für Soziales und Senioren wichtige Koordinierungsaufgaben zu. Durch die Etablierung neuer Strukturen und Angebote bürgerschaftlichen Engagements können innerhalb der nächsten fünf Jahre mindestens 30 Prozent der bisher nicht ausgeschöpften Engagementpotentiale genutzt werden. Auch werden durch verlässliche Hilfs- und Unterstützungsangebote für die ältere Generation durch ehrenamtliche oder bürgerschaftliche Dienste neue ergänzende Angebote in den Kommunen aufgebaut werden, um den von den Bürgern gewünschten Verbleib in der gewohnten häuslichen Umgebung auch bei evtl. entstehender Hilfsbedürftigkeit sicherzustellen.

### **Formen der Interessenvertretung und Beteiligung**

Gerade durch die Etablierung des Ausschusses für Soziales und Senioren sind die Aufgaben und Abläufe neu zu justieren und abzugrenzen. Ein Dauerthema ist auch die Umsetzung von Beteiligung in laufenden Planungsverfahren. Ziel muss sein, dass die vorhandenen Gremien und Akteure in frühen Stadien der Planung involviert werden, um noch Ideen einbringen und Gestaltungspotentiale mit ausschöpfen zu können. In Bezug auf die Umsetzung der Arbeit mit und für die ältere Generation erwächst eine zunehmende Koordinierungsaufgabe (z.B. (Mit-)Moderation von Stadtteilgesprächen, Koordinierungstreffen von Anbietern sowie Beteiligung an der Organisation von Gesundheitstagen), durch die die aktuelle personelle Ausstattung der Kontaktstelle Bürgerengagement und Seniorenarbeit an ihre Grenzen stößt.

### **Materielle Lage der älteren Generation in Schwabach**

Die materielle Lage der älteren Generation ist für viele offensichtlich gut, wird sich aber für immer mehr Ältere kontinuierlich durch ein absinkendes Rentenniveau verschlechtern. Auch viele, die in ihrem Leben auf prekäre Arbeitsverhältnisse angewiesen waren, werden bezüglich der finanziellen Absicherung im Alter immer mehr Probleme bekommen und werden immer häufiger auf Grundsicherung im Alter zurückgreifen müssen.

Beim Umgang mit Armut sollte immer im Visier bleiben, dass die Angebote nicht die Bildung einer Klasse der "ausgeschlossenen Armen" unterstützen. Daher sind solche Angebote besonders positiv, die nicht (nur) für Arme zusammengestellt werden, sondern auch neben finanziellen Nöten weitere Bedürfnisse befriedigen, wie Mittagstische für Senioren, zu denen alle Senioren gehen können.

### **Handlungsempfehlungen**

<b>Maßnahme</b>	<b>Zuständigkeit</b>
<b>Zusammenfassende Darstellung aller</b> Angebote z.B. im Rahmen einer Bildungsplattform im Internet	Stadt Schwabach
<b>Ausbau der Angebote in Sportvereinen</b> für und mit der älteren Generation	Sportvereine
<b>Verstärkte Ausbildung von Übungsleitern</b> für die ältere Generation in Sportvereinen	Sportvereine
<b>Ausbau bzw. Verfügbarmachung zusätzlicher Hallenkapazitäten</b>	Stadt Schwabach
<b>Nutzung von weiteren Räumen für Bewegungs- und Sportangeboten</b>	Sportvereine, Kirchengemeinden etc.
<b>Verstärkte Koordinierung der Bewegungs-, Sport- und Präventionsangebote z.B. im Rahmen von Schwabacher Gesundheitstagen</b>	Stadt Schwabach, VHS, Sportvereine, Kontaktstelle Bürgerengagement und Seniorenarbeit

Maßnahme	Zuständigkeit
<b>Kooperation mit (Haus-)Ärzten bzgl. der “Verschreibung“ von Bewegungsangeboten</b>	Stadt Schwabach, VHS, Sportvereine, Kontaktstelle Bürgerengagement und Seniorenarbeit
<b>Flächendeckende Etablierung von Besuchsdiensten</b> für allein lebende Senioren	Kontaktstelle Bürgerengagement und Seniorenarbeit, Sozialverbände, Bürger
<b>Etablierung von Mittagstischen</b> (Teilnahmemöglichkeit ohne Prüfung der Bedürftigkeit)	Sozialverbände, Bürger, Kontaktstelle Bürgerengagement und Seniorenarbeit
<b>Etablierung einer Telefonkette</b> zwischen Hochaltrigen	Sozialverbände, Bürger, Kontaktstelle Bürgerengagement und Seniorenarbeit
<b>Etablierung weiterer offener Bürgertreffs</b> (in Anlehnung an den Mehrgenerationenhausgedanken)	Kommune, Bürger, Kontaktstelle Bürgerengagement und Seniorenarbeit
<b>Etablierung von Mehrgenerationenangeboten</b>	Sozialverbände, Bürger, Kontaktstelle Bürgerengagement und Seniorenarbeit
<b>Ausbau des Schwabachpasses zu einer Schwabachcard</b> , die auch für bedürftige Ältere verfügbar ist	Stadt Schwabach
<b>Unterstützung beim Aufbau von neuen bürgerschaftlichen Netzwerken</b>	Sozialverbände, Bürger, Kontaktstelle Bürgerengagement und Seniorenarbeit
<b>Weitere Initiierung und Unterstützung von Selbsthilfeinteressierten und -gruppen</b>	KISS in Roth, Kontaktstelle Bürgerengagement und Seniorenarbeit
Initiierung von <b>Bürgergenossenschaft und -stiftungen</b> zur Sammlung von Projektkapital	Stadt Schwabach, Bürger
<b>Einrichtung eines Programmtreffens zur Abstimmung der Angebote der Seniorenarbeit</b> (ein- bis zweimal jährlich)	Kontaktstelle Bürgerengagement und Seniorenarbeit
<b>Erprobung von Angeboten für Seniorengruppenleitungen</b>	Kontaktstelle Bürgerengagement und Seniorenarbeit
<b>Umfassendere Einbeziehung der Gremien und Akteure der Seniorenarbeit in Planungen</b> in einem frühen Planungsstadium	Stadt Schwabach, insbesondere Amt für Stadtplanung und Bauordnung

Maßnahme	Zuständigkeit
Schaffung von Ressourcen für die <b>Wahrnehmung zunehmender Moderations- und Koordinierungsarbeit</b>	Stadt Schwabach
<b>Feinjustierung der Abstimmung der verschiedenen Akteure, Anbieter und Gremien der Seniorenarbeit</b>	Stadt Schwabach